



Zug, 25. März 2011, 09:00 Uhr

068 / MEDIENMITTEILUNG

## **Zuger Polizei: Kriminalstatistik 2010**

**Weniger Delikte im Bereich Leib und Leben, weniger gewalttätige Jugendliche, weniger Häusliche Gewalt: Die Zuger Polizei hat im Jahr 2010 einen Rückgang der Straftaten um 6.25 % verzeichnet. Sorgen bereitet die kriminelle Energie einzelner abgewiesener Asylbewerber, die die Schweiz nicht verlassen. Diese verursachten eine Vielzahl an Delikten. Der Zuger Sicherheitsdirektor fordert dazu griffigere Massnahmen.**

Im abgeschlossenen Jahr 2010 wurden im Kanton Zug total 8'221 Straftaten zur Anzeige gebracht. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies ein Rückgang von 548 Straftaten oder 6.25 %. Markant zugenommen - mit rund 30 % - haben hingegen die Verstösse gegen das Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer (524 Anzeigen im Vergleich zu 399). Die Fälle von Straftaten gegen Leib und Leben (-65), von Häuslicher Gewalt (-71) und von Fahrzeugdiebstählen (-264) nahmen im Gegenzug ab.

In den Bereichen Vergehen und Verbrechen gegen Leib und Leben wurden weniger Jugendliche angezeigt (2010: 34 / 2009: 39), doch sind deren Beschuldigungen gegenüber dem Vorjahr angestiegen (89/64). Das heisst, durchschnittlich waren die beschuldigten Jugendlichen 2.6 Mal an Straftaten beteiligt. Bei den jungen Erwachsenen zeigt die Kriminalstatistik 2010 tiefere Zahlen sowohl bei den Beschuldigten (80/93) als auch bei den Beschuldigungen (138/182). Das kantonale Projekt "Gemeinsam gegen Gewalt" trägt weiter Früchte. Die Botschaften der Gewaltprävention sind insbesondere in der Altersgruppe der jungen Erwachsenen zwischen 18 und 24 Jahren noch weiter zu verankern.

Auch die Zahl der Einbruchdiebstähle ging gegenüber dem Vorjahr wieder etwas zurück. Die Tatorte verlagerten sich jedoch. Während in den bevölkerungsreichen Gemeinden Zug, Baar und Cham die Einbruchszahlen sanken, stiegen sie in allen Gemeinden mit Ausnahme von Walchwil. Im Vergleich zum nationalen Durchschnitt wird aber im Kanton Zug weniger eingebrochen (Zug: 5.8 Einbrüche auf tausend Einwohner / Schweiz: 6.4). 237 Einbrüche (36.7 %) ereigneten sich im Privatbereich, 408 im öffentlichen Bereich (z.B. Baubaracken, Kioske, Garderoben).

Im vergangenen Jahr wurden zudem deutlich weniger Fahrzeuge gestohlen als im Vorjahr (-24 %). Die überwiegende Mehrheit gestohlener Fahrzeuge betrifft nach wie vor Fahrräder.

### **Erfolgreiche Polizeiarbeit**

Auch im Jahr 2010 weist die Zuger Polizei wiederum eine hohe Aufklärungsrate auf. So wurden beispielsweise im Bereich Leib und Leben 94 % aller Fälle gelöst. Dies übertrifft den Schweizer

Durchschnitt von rund 81 % sehr deutlich. Auch bei Delikten gegen die sexuelle Integrität liegt die Aufklärungsquote bei 80 % (Schweizer Durchschnitt 79 %). Bei gemeingefährlichen Verbrechen und Vergehen klärte die Zuger Polizei immerhin knapp 60 % aller Fälle (Schweizer Durchschnitt 47 %) auf.

### **Abgewiesene Asylbewerber wiederholt kriminell**

Von den 1'761 im abgelaufenen Jahr ermittelten Beschuldigten war rund die Hälfte nicht im Besitz eines Schweizer Passes (Ausländeranteil Kanton Zug: Rund 23 %). Probleme bereiten der Zuger Polizei insbesondere einige wenige abgewiesene Asylbewerber, die sich illegal in der Schweiz aufhalten. So waren im vergangenen Jahr 35 ermittelte abgewiesene Asylbewerber 327 Mal an Straftaten beteiligt. Die vorwiegend aus den Maghreb-Staaten Algerien, Marokko und Tunesien stammenden jungen Männer beschäftigen die hiesigen Polizeikräfte teilweise seit Jahren. Einige dieser Kleinkriminellen wurden durch die Zuger Polizei bereits mehrere hundert Mal angezeigt. Aufgrund der gesetzlichen Gegebenheiten müssen die Täter meist nach kurzer Zeit wieder auf freien Fuss gesetzt werden, wo sie vielfach schnell wieder straffällig werden. Ausgeschafft werden können Personen aus bestimmten Staaten nicht, weil entsprechende Rückübernahmeabkommen fehlen oder diese nicht umgesetzt werden. Darauf haben die Kantone jedoch keinen Einfluss. Das Zuger Amt für Migration schöpft alle geeigneten ausländerrechtlichen Massnahmen (z.B. Eingrenzung auf das Gebiet einer Gemeinde) aus, um die Bewegungsfreiheit dieser ausländischen Straftäter auf das gesetzliche Minimum zu beschränken. Gegen den Verstoß von Ein- oder Ausgrenzungsaufgaben werden harte Strafen gefordert. Das neue Ausländerrecht sieht die Zwangsmassnahme vor, wonach eine Person unter Straffolge (bis zu drei Jahre Freiheits- oder Geldstrafe) ein ihr zugewiesenes Gebiet nicht verlassen oder ein bestimmtes Gebiet nicht betreten darf. Die Sicherheitsdirektion wird sich auch weiter beim Bund für die Unterzeichnung und Umsetzung von Rückübernahmeabkommen mit den entsprechenden Staaten einsetzen.

### **Schwerpunkte 2011**

Im Jahr 2011 stehen für die Zuger Polizei mehrere Schwerpunkte an. So wird insbesondere der Dienst Jugenddelikte am 1. Mai 2011 seine Tätigkeit aufnehmen. In erster Linie soll der Dienst in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendanwalt der Zuger Staatsanwaltschaft Formen der Jugenddelinquenz beschleunigt bearbeiten. Weiter wird sich der neue Dienst auch in der Präventions- und Netzwerkarbeit engagieren. In den Sommermonaten sind auch wieder Respektpatrouillen des Projekts Gemeinsam gegen Gewalt unterwegs. Weiter wird die Zuger Polizei Workshops zum Schutz vor Kindsmisbrauch anbieten.

### **Weitere Auskünfte:**

**Regierungsrat Beat Villiger, Sicherheitsdirektor**, steht Ihnen bis 14:00 Uhr zur Verfügung (T 041 728 50 21). **Karl Walker, Polizeikommandant**, und **Thomas Armbruster, Chef Kriminalpolizei**, können bis 12:00 Uhr (über T 041 728 41 25, Marcel Schlatter) erreicht werden.